

Steep will Raketenschirm mitentwickeln

Bonner Unternehmen prüft die elektromagnetische Verträglichkeit. Im Bundestag steht Entscheidung über Rüstungsauftrag an

VON ULLA THIEDE

BONN. Wenn Stefan Ohlmann das Wesen von elektromagnetischer Verträglichkeit erklären soll, nimmt er gern das Beispiel Handy und Herzschrittmacher. Auch der Laie weiß, dass es keine gute Idee ist, wenn Patienten mit einem eingebauten Herzschrittmacher ihr Smartphone in der Hemdbrusttasche tragen: Zumindest besteht die Gefahr, dass die elektromagnetischen Felder das Implantat aus dem Takt bringen.

EMV, die Abkürzung für elektromagnetische Verträglichkeit, ist eins der Geschäftsfelder des Bonner Unternehmens Steep, das in Dransdorf seine Zentrale unterhält. Und für dieses Spezialgebiet wollen die Bonner in den kommenden Wochen einen millionenschweren Auftrag an Land ziehen. Es geht um den wichtigsten Rüstungsauftrag, den die Bundesregierung derzeit zu vergeben hat: das Design und die Herstellung des Taktischen Luftverteidigungssystems (TLVS).

Ohlmann leitet bei Steep den Geschäftsbereich Defence. Die EMV-Prüfung im Rahmen von TLVS bezeichnet er als „einen unserer größten EMV-Aufträge, die wir bisher in unseren Laboren bearbeiten konnten“.

Hauptauftragnehmer für das Projekt ist die MBDA Deutschland GmbH, die dafür ein Joint Venture mit Lockheed Martin aus den USA gegründet hat. TLVS baut auf dem Luftabwehrsystem Meads auf, das seinerzeit nicht weitergeführt wurde. „TLVS ist keine Evolution der Luftverteidigung, sondern eine Revolution, weil wir ganz neue Wege gehen“, erklärt Dietmar Thelen, Co-Geschäftsführer der TLVS GmbH. „Wir sind ein System des digitalen Zeitalters, wir sind komplett interoperabel und bieten dem Nutzer eine hohe Automatisierung.“

Dass die Bundeswehr dieses System anschaffen und für ihre Nato-Bündnispartner öffnen soll, ist Teil des Konzepts, militärische Fähigkeitslücken einzelner europäischer Staaten zu schließen, indem größere Nationen ihre Kapazitäten



Ein Blick in die Halle in Bonn, in der die Steep GmbH die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten prüft. FOTO: STEEP

als ausbaufähige Basis bereitstellen. „Dank einer offenen Systemarchitektur können wir größere Verbünde bauen und auch Radar- und Startgeräte von unseren Verbündeten mit einsetzen“, erklärt Thelen.

Das augenblicklich von der Bundeswehr noch eingesetzte Flugabwehrraketensystem Patriot stammt vom Ende der 1960er Jahre. Während TLVS einen Schutzschirm

von 360 Grad abdecken kann, erreicht Patriot nur eine 90-Grad-Abdeckung. Mit TLVS kann eine acht Mal größere Fläche geschützt werden. Dank digitaler Kommunikation, neuer Sensortechnik und hochentwickelter Radarsysteme können die TLVS-Einheiten zum Schutz der Soldaten im Auslandseinsatz, aber auch zur Landesverteidigung, eingesetzt

werden, weil die einzelnen Einheiten miteinander kommunizieren können.

Aufgabe von Steep wird es sein, sicherzustellen, dass die einzelnen Bauteile sich nicht in die Quere kommen. „Es geht darum, dass der Kunde, also die Bundeswehr, bei den finalen Prüfungen keine bösen Überraschungen erlebt“, erläutert Franz Tümler, der den Defence-Bereich bei Steep leitet. „Nichts ist schlimmer, als die EMV zu vergessen und im Nachhinein deswegen von vorn anfangen zu müssen.“

Es geht sowohl darum, dass sich die elektronischen Komponenten nicht gegenseitig stören, als auch darum, Lausch- und Störaktivitäten des militärischen Gegners zu verhindern. „Unsere Aufgabe ist es, den Firmen spezielle Vorgaben zu machen, sodass alle Unterauftragnehmer wissen, was zu tun ist, damit ihr System mit der Firma A, B, C EMV-technisch zusammenarbeiten kann“, erklärt Tümler.

Wie viel Haushaltsmittel der Bun-

destag dafür bereitstellen soll, ist noch offen, die beteiligten Firmen schweigen sich aus, da die Verhandlungen mit der Regierung weiterhin laufen. Vergangenes Jahr hatte das Nachrichtenmagazin Der Spiegel unter Berufung auf den Bundesrechnungshof berichtet, dieser habe kritisiert, das Auftragsvolumen sei von vier auf acht Milliarden Euro gestiegen.

Mit Blick auf die Beratungen zum Bundeshaushalt 2021, der endgültig im Dezember verabschiedet werden soll, sagt Thelen: „Es ist jetzt der Zeitpunkt für eine richtungsweisende sicherheitspolitische Entscheidung. Deutschland kann mit TLVS seine Zusage als Rahmennahe für das Fähigkeitscluster Luftverteidigung und Raketenabwehr einlösen.“

Laut Thelen sollen der Bundeswehr sieben TLVS-Einheiten ausgeliefert werden. Er spricht von einem großen Mittelstandsprogramm, weil mehr als 50 Firmen bundesweit an dem Projekt beteiligt werden sollen, 6000 Arbeitsplätze seien gesichert.

Bei Steep würden in den ersten fünf Jahren zwei Mitarbeiter ständig mit der EMV-Spezifizierung befasst sein, in der Hochphase würden es noch einige Fachkräfte mehr sein. Ohlmann: „Wir dürfen das nicht mehr lange hinausschieben, denn die Technik entwickelt sich wahnsinnig schnell weiter.“

STEEP

EMV-Labore in Bonn und Ottobrunn

Steep erzielt jährlich rund 100 Millionen Euro Umsatz, davon entfallen zwei bis 2,5 Millionen Euro auf den Geschäftsbereich Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). In den beiden EMV-Zentren in Bonn-Dransdorf und in Ottobrunn können kleinste Chips bis hin zu 60 Tonnen schwere Objekte geprüft werden. Steep beschäftigt rund 800 Mitarbeiter an 30 Standorten. Eine weitere Kernkompetenz ist das Warten von Radarsystemen. ut

BER droht im Jahr 2021 Finanzlücke

Zuschuss von 660 Millionen Euro erwartet

BERLIN/SCHÖNEFELD. Bei ungünstigem Verlauf der Corona-Pandemie droht 2021 am neuen Hauptstadtflughafen BER eine deutlich größere Finanzlücke als in diesem Jahr. Die Planung für den schlimmsten Fall sieht vor, dass Bund und Länder bis zu 660 Millionen Euro zuschießen, wie es in einem Schreiben des Bundesfinanzministeriums heißt. In diesem Jahr sind es 300 Millionen. Über den Brief der Parlamentarischen Staatssekretärin Bettina Hagedorn an den Grünen-Haushaltspolitiker Sven-Christian Kindler berichtete am Freitag zuvor der RBB; Hagedorn beruft sich auf das Verkehrsministerium.

„Bereits jetzt ist absehbar, dass in den Folgejahren weitere Finanzmittel erforderlich sein werden“, heißt es in dem Papier. Das Ministerium erinnert auch daran, dass vor Corona geplant war, von 2025 an mit dem BER Geld zu verdienen. „Dies verschiebt sich nun entsprechend der noch nicht verlässlich abschätzbaren mittelfristigen Auswirkungen der Pandemie.“

Der Bundestagsabgeordnete Kindler kritisierte: „Alle drei Monate kommt heraus, dass die FBB noch weitere Millionen braucht, um über die Runden zu kommen.“ Notwendig seien ein schonungsloser Kasenssturz und volle Transparenz über die Kosten und die Einnahmen.

Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup hatte wegen Corona im März einen Finanzbedarf von 300 Millionen Euro für dieses Jahr angemeldet. Für nächstes Jahr genehmigte der Aufsichtsrat im Oktober die Aufnahme von Gesellschafterdarlehen von bis zu 552 Millionen Euro – Grundlage war der Wirtschaftsplan für 2021 unter der Annahme eines mittelschweren Verlaufs der Pandemie.

Hagedorn nennt in ihrem Brief für diesen Fall 540 Millionen Euro und beziffert mit den 660 Millionen Euro außerdem die finanziellen Folgen eines Worst Case. dpa



Das Taktische Luftverteidigungssystem TLVS, hier als Prototyp mit einem Radarsystem (Mitte), einem Raketenwerfer (links) und einem Gefechtsstand (rechts) für die Soldaten. FOTO: BERNHARD HUBER/MBDA

EU legt neue Agenda für Verbraucher vor

Besserer Schutz vor Schleichwerbung

BRÜSSEL. Europas Verbraucher sollen mit mehr Informationen dabei unterstützt werden, umweltfreundliche und lang haltbare Produkte zu kaufen. Zudem sollen sie beim Einkauf im Internet besser vor Praktiken wie versteckter Werbung geschützt werden. Das ist das Ziel einer neuen Verbraucheragenda, die die Europäische Kommission am Freitag vorlegte. Der Fünf-Jahres-Plan richtet sich auch gegen sogenanntes Greenwashing – also scheinbare Umweltfreundlichkeit. Die Agenda soll auch als Leitfaden für die Umsetzung des Binnenmarktprogramms im neuen Mehrjährigen Finanzrahmen eingehen. Sie baut auf Programmen aus den Jahren 2012 und 2018 zur Stärkung der Verbraucherseite auf. Ziel ist es nach Angaben der Kommission auch, die unmittelbaren Probleme für Verbraucher angesichts der anhaltenden Covid-19-Pandemie anzugehen.

Im Online-Verkauf will die Kommission noch gezielter Geschäftspraktiken bekämpfen, bei denen Verbraucher hinter das Licht geführt werden könnten. Dazu zähle unter anderem Schleichwerbung. Bestimmte Verbrauchergruppen wie Kinder und Menschen mit Behinderungen verdienen nach Angaben der Kommission besonderen Schutz.

Europäische Verbraucher müssten befähigt werden, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, ihre Rechte müssten unter allen Umständen geschützt werden“, sagte EU-Justizkommissar Didier Reynders. dpa

Ein Geschäftsfeld der Baumann Logistik GmbH & Co. KG

Baumann CONTAINER RAUMSYSTEME










GÜNSTIGEN LAGERRAUM MIETEN

LAGERCONTAINER-LIEFERUNG + CONTAINER-SELBSTEINLAGERUNG










+49 228 98 98 081
baumanncontainer.de